

Kapitel X

*Jacek Makowski**

Lodzer Sprachenbarometer 2014. Fremdsprachengebrauch vs. Fremdsprachenerwerb im Kontext des Lodzer Arbeitsmarktes

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag soll das 2014 initiierte Projekt des „Lodzer Sprachenbarometers“ vorgeführt werden – einer Erhebung, deren Ziel die Zusammenstellung der aktuellen Fremdsprachenkapazitäten zukünftiger Hochschulkandidaten mit der Nachfrage seitens des Lodzer Arbeitsmarktes im Hinblick auf Kandidaten mit Fremdsprachenkenntnissen ist, um daraus entsprechende Schlüsse im Hinblick auf die fremdsprachliche Aus- und Weiterbildung auf der Hochschulebene ziehen zu können.

Schlüsselwörter: Lodz, Fremdsprachen, Fachsprachen, Arbeitsmarkt, Germanistik, Business Process Outsourcing (BPO)

Abstract

This article presents the 2014 initiated project named “Lodz – Language Barometer 2014”, a survey, which aim is to analyze the actual foreign language skills of university candidates and the needs of local employment market for job candidates with foreign languages, which results in conclusions on the teaching of foreign languages at university level.

Keywords: Lodz, foreign languages, special languages, employment, Business Process Outsourcing (BPO)

* Dr. habil. Jacek Makowski (Uniwersytet Łódzki).

1. Einleitendes

Im vorliegenden Beitrag soll das 2014 initiierte Projekt des „Lodzer Sprachenbarometers“ vorgeführt werden – einer Erhebung, deren Ziel die Zusammenstellung der aktuellen Fremdsprachenkapazitäten zukünftiger Hochschulkandidaten mit der Nachfrage seitens des Lodzer Arbeitsmarktes im Hinblick auf Kandidaten mit Fremdsprachenkenntnissen ist, um daraus entsprechende Schlüsse in Bezug auf die fremdsprachliche Aus- und Weiterbildung auf der Hochschulebene ziehen zu können.

Die Komponente Arbeitsmarkt wird im Rahmen dieses Beitrags auf die im weiten Sinne gefasste Branche der Auslagerung von Geschäftsprozessen, ergo des *Business Process Outsourcings* (BPO)¹ eingeengt, denn das immense Wachstumstempo des polnischen BPO-Marktes innerhalb der vergangenen zehn Jahre sowie die Prognosen über einen kontinuierlichen Anstieg der Personalnachfrage in diesem Bereich in der Zukunft bilden für die philologische Aus- und Weiterbildung innerhalb des Hochschulstudiums eine Herausforderung, die in der Geschichte ihres Gleichen sucht.

Somit wird im vorliegenden Beitrag vor dem Hintergrund eines Überblicks über den BPO-Markt im Detail auf die Fremdsprachenfrage im weiteren sowie die Rolle der deutschen Sprache im engeren Sinn in den untersuchten Unternehmen eingegangen, ergo die qualitativen und quantitativen Angaben zu den Fremdsprachenkenntnissen der Mitarbeiter, ferner den Aspekt der gefragtesten Fertigkeiten und Kommunikationsformen, die häufigsten Einsatzbereiche von Fremdsprachen sowie die Frage der im Arbeitsumfeld am meisten verwendeten Fachsprachen sowie Textsorten.

2. Der Markt der Business Services in Polen – Überblick

Innerhalb der letzten 10 Jahre erlebte der Markt für sogenannte Business Services, wie etwa das *Business Process Outsourcing* (BPO) sowie ähnliche moderne Dienstleistungen in Polen eine äußerst dynamische Entwicklung. Während bis einschließlich 2004 insgesamt landesweit 91 BPO-Zentren mit ausländischem Kapital eingerichtet wurden, funktionierten laut dem Bericht

¹ Bei *Business Process Outsourcing* (BPO) handelt es sich um die „vollständige oder teilweise **Auslagerung von Geschäftsprozessen an externe Dienstleister**. Vornehmlich werden dabei sogenannte sekundäre Prozesse wie Rechnungswesen, Personalwesen, Kundenbetreuung und Transport/Logistik, die nicht zum Kernbereich des Unternehmens zählen, ausgelagert. Teilweise werden aber auch sogenannte primäre Prozesse wie Produktion oder Dienstleistungserstellung, Forschung und Entwicklung, Marketing und Vertrieb an externe Anbieter vergeben“ (Bertschek et al. 2008: 7, Hervorhebungen J.M.).

des Verbandes der BPO-Branche, der *Association of Business Service Leaders* (ABSL 2014), im Jahr 2007 über 200 solcher Dienstleister, 2010 konnten bereits 300 und 2012 knapp über 400 solcher Unternehmen verzeichnet werden. Mittlerweile sind in Polen 470 BPO-Dienstleistungszentren mit ausländischem Kapital tätig (stand vom 30.04.2014, vgl. zu alldem ABSL 2014: 14). Die Zahl der Arbeitsplätze innerhalb der breit gefassten BPO-Branche in Polen zeigt ein konstantes Beschäftigungswachstum, da im Vergleich mit dem Jahresbeginn 2012 die Zahl der Mitarbeiter von BPO-Zentren mit ausländischem Kapital um über 50% gestiegen ist – von 83.000 auf 128.000 Stellen. Allein im Zeitraum zwischen April 2013 und April 2014 wurden in der Branche landesweit über 18.000 neue Arbeitsplätze eingerichtet, Ende 2015 werden nach Schätzungen der ABSL BPO-Dienstleister in Polen unter Berücksichtigung der bisherigen Tendenzen mindestens 150.000 Personen einstellen (vgl. ABSL 2014: 7).

Ein wichtiges Merkmal der Sparte der modernen Dienstleistungen in Polen ist deren Vielfältigkeit im Hinblick auf das Spektrum der abgewickelten Geschäftsprozesse. Laut dem ABSL-Bericht bietet der Großteil der Zentren Leistungen im Rahmen mindestens einiger Prozesse, im Zeitraum von 2010 bis 2014 erweiterte ein dominierender Teil der untersuchten BPO-Zentren (87%) ihre Palette der angebotenen Dienstleistungen. Zudem stieg bei 92% der Zentren entscheidend der Grad der Komplexität der abgewickelten Prozesse, dazu erklären 81% der Unternehmen einen weiteren Ausbau ihrer Angebotspalette in den kommenden zwei Jahren (vgl. ABSL 2014: 18). Im Hinblick auf die Beschäftigungsstruktur der Dienstleistungszentren nach den abzuwickelnden Geschäftsprozessen dominieren eindeutig IT-Dienstleistungen mit 29% sowie Buchhaltung und Finanzen (*Finance and Accounting [F&A]*), gefolgt von Banking, Versicherungen und finanziellen Dienstleistungen (*Banking, Insurance, Financial Services [BIFS]*) mit 14%, Kundenbetreuung (*Customer Operations*) mit 8% und Personalwesen (HR) mit 5% (siehe Abb. 1, vgl. zu alldem ABSL 2014: 18).

In Bezug auf die geographische Reichweite der modernen Business Services in Polen leisten fast alle (90%) BPO-Zentren ihre Dienste für Kunden aus Westeuropa. In Polen tätige auslagernde Unternehmen werden von 63%, und Kunden aus Mittel- und Osteuropa von rund 60% der untersuchten Dienstleistungszentren bedient, was darauf schließen lässt, dass der Markt moderner BPO-Dienstleistungen in Polen eine Spezialisierung auf Kunden aus europäischen Ländern aufweist. Des Weiteren werden im Hinblick auf die geographische Herkunft der Kunden auch Nordamerika (38%), Naher Osten und Afrika (33%), Asien, Australien und Ozeanien (25%) sowie Südamerika (16%) genannt, wobei meistens die geographische Reichweite der Dienstleistungen zwei bis drei der genannten Regionen umfasst, 8% der ana-

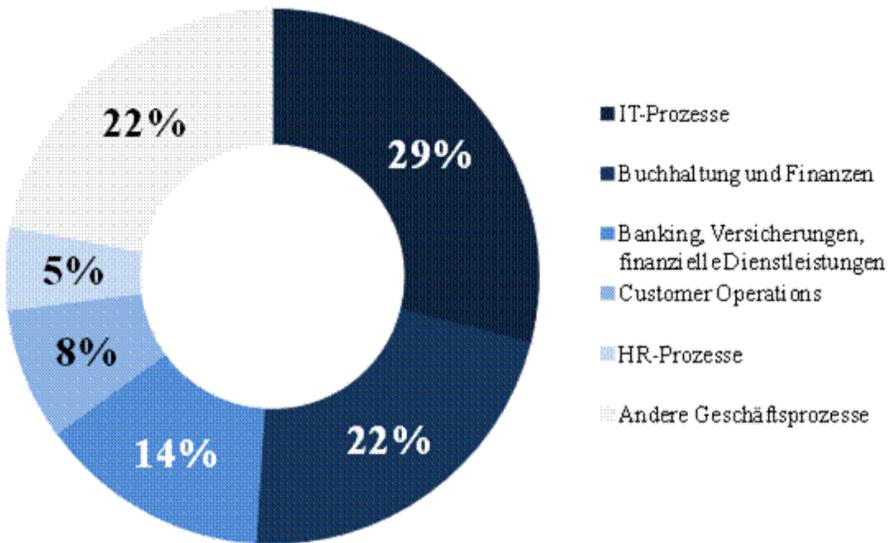


Abb. 1. Beschäftigungsstruktur der Dienstleistungszentren nach Geschäftsprozessen

(vgl. ABSL 2014: 18)

lysierten Dienstleistungszentren agieren global und weisen Kunden in allen genannten Zonen auf (vgl. ABSL 2014: 20).

Laut dem ABSL-Bericht verwenden die in Polen tätigen Dienstleistungszentren eine Palette von insgesamt 40 (Fremd-)sprachen. Die Spitzenposition in dieser Statistik hat Englisch: alle befragten BPO-Zentren bestätigten den Einsatz des Englischen als Arbeitssprache bei der Abwicklung der Aufträge. Deutsch rangiert auf Platz zwei und wird in 74%, Polnisch in 70% der untersuchten Dienstleistungszentren als Arbeitssprache eingesetzt. Zu den acht populärsten Sprachen, die in mehr als einem Drittel aller untersuchten BPO-Zentren zum Einsatz kommen, gehören außerdem Französisch (knapp unter 60%), Spanisch und Italienisch (rund 50%), Russisch (ca. 40%) und Niederländisch (ca. 35%). Zu weiteren oft eingesetzten Arbeitssprachen zählen Tschechisch, Schwedisch und Dänisch (ca. 30%) sowie Finnisch, Portugiesisch, Ungarisch und Norwegisch (über 20%) (vgl. zu alledem ABSL 2014: 24).

3. Projektbeschreibung und Zwischenergebnisse

Laut dem ABSL-Bericht platziert sich Łódź mit 10.800 Arbeitsplätzen an fünfter Stelle unter den größten BPO-Standorten landesweit, nach Krakau (30.600 Stellen), Warschau (22.300), Breslau (20.500) und der Dreistadt (11.500), gefolgt von Katowice (10.000) und Posen (7.500). Während seit 2012 die Zahl der Arbeitsplätze in den oben genannten sieben größten BPO-Standorten Polens im Durchschnitt um mindestens 40% anstieg, verzeichnete Łódź in dieser Sparte nach Breslau und Krakau die drittbeste Position mit einem Anstieg der Arbeitsplätze in der BPO-Branche um 57% (vgl. ABSL 2014: 12). Ihre Dienstleistungszentren richteten in Łódź unter anderem solche Konzerne ein wie Clariant, Fujitsu, Hewlett Packard, GE Power Controls, Infosys BPO Poland, McCormick, Nordea, Rule Financial, Samsung, SouthWestern, Takeda, Tate & Lyle, TomTom, Veolia und Xerox (vgl. ABSL 2014: 17).

Eine derart wachstumsstarke Branche, bei der sowohl landesweit als auch im Hinblick auf die Stadt Łódź auch künftig ein weiterer Ausbau prognostiziert wird, versteht sich als ein natürlicher Arbeitgeber für Kandidaten mit Fremdsprachenkenntnissen, darunter auch Hochschulabsolventen philologischer Fakultäten. Aus der Perspektive germanistischer Linguistik sowie des Germanistikstudiums ist auch die Tatsache nicht zu unterschätzen, dass Deutsch gleich nach Englisch als eine der begehrtesten Fremdsprachen für die BPO-Branche gilt. Der ABSL-Bericht lässt auf einen weiteren Ausbau des Marktes moderner Business Services schließen, was einerseits mit dem personellen Ausbau der existierenden BPO-Anbieter sowie der Einrichtung neuer BPO-Zentren einhergeht und automatisch die Beschäftigungsnachfrage nach Kandidaten mit Fremdsprachen steigert. Ferner erweitert sich das Spektrum der abgewickelten Geschäftsprozesse sowie deren Komplexitätsgrad, was wiederum von Kandidaten auch fachkommunikative Kompetenzen in verschiedenen Bereichen abverlangt wird.

Alldem zugrunde liegt das Projekt des „Lodzer Sprachenbarometers 2014“, einer Erhebung, deren Ziel die Zusammenstellung des Angebots und der Nachfrage seitens des Lodzer Arbeitsmarktes (primär im BPO-Bereich) im Hinblick auf Personal mit Fremdsprachenkenntnissen mit den aktuellen Fremdsprachenkapazitäten zukünftiger Hochschulkandidaten ist. Die zu ermittelnden Daten werden im ersten Fall mittels eines Fragebogens im Rahmen von Interviews in HR-Abteilungen gewählter BPO-Zentren erhoben (diese Projektphase erfolgt voraussichtlich im Zeitraum April-Dezember 2014), im zweiten Fall mittels eines Fragebogens an einer Stichprobe von 500 Schülern gewählter repräsentativer Abiturklassen in Łódź (Januar-April 2015). Das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten, die sich aus der Zusammenstellung dieser Daten ergeben, ist durchaus breit: Zum einen ermöglicht dies

im engeren Sinn die Isolierung branchenspezifischer Fachbereiche, die anschließend aus linguistischer, glottodidaktischer wie auch fachsprachenpropädeutischer Perspektive ermittelt werden können. Ferner ergeben sich aus der Datenauswertung zahlreiche Indizien und Hinweise für Ausbildungseinrichtungen auf allen Ebenen etwa im Bereich ihrer curricularen Politik, den breit gefassten Arbeitsmarkt und die BPO-Branche selbst etwa im Hinblick auf die Beschäftigungs- oder Weiterbildungsstrategien, aber auch die breite Öffentlichkeit und die Verwaltungsebene, Sprachschulen, Lehrwerkautoren, Verlage, Fremdsprachenlehrer etc.

Zum Zeitpunkt der Arbeit am vorliegenden Beitrag konnten bislang Daten von vier Lodzser BPO-Zentren erhoben werden:

- Infosys BPO Poland (2178 Mitarbeiter)
- Fujitsu (ca. 730 Mitarbeiter)
- South Western BPS Poland (ca. 500 Mitarbeiter)
- Xerox (ca. 160 Mitarbeiter, stand jeweils vom 28.04.2014)

Nicht bei allen dieser Unternehmen konnten ferner aus betriebsinternen Gründen präzise Angaben zur aktuellen Beschäftigungsstruktur in Bezug auf Fremdsprachenkenntnisse ermittelt werden. Im Folgenden wird exemplarisch die Beschäftigungsstruktur von Infosys BPO Poland im Hinblick auf den Einsatz von Fremdsprachen dargestellt, anschließend wird auf die sich aus den Fragebögen ergebenden Tendenzen hinsichtlich der akuten Nachfrage nach Kandidaten mit bestimmten Fremdsprachen(kombinationen), die meist gebrauchten Fertigkeiten und Einsatzbereiche der jeweiligen Sprachen, ferner auch die aus den jeweilig abgewickelten Geschäftsprozessen und Kundenprofilen resultierenden Fachbereiche eingegangen, die bei dem Personal bzw. potentiellen Kandidaten auch fachkommunikative Kompetenzen erfordern.

Zum Zeitpunkt der Durchführung des Interviews (28.04.2014) zählte das Unternehmen Infosys BPO Poland insgesamt 2178 Mitarbeiter. Für alle Mitarbeiter gilt Englisch als die erste Fremdsprache, zum einen als interne Verkehrssprache oder aber als Arbeitssprache zur Abwicklung der Aufträge, wobei das erforderliche Mindestniveau für Englisch nach der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) B2 beträgt (ggf. wird das Niveau B1 zur Bearbeitung unkomplizierter Prozesse zugelassen). Unter den insgesamt 2178 Mitarbeitern befinden sich 511 Personen mit einer zweiten bzw. dritten Fremdsprache, das Mindestniveau in diesem Fall liegt bei B1, wobei in diesem Fall lediglich einfache Aufgaben realisiert werden. Es werden keine Kandidaten mit elementarer Sprachverwendung (Niveau A nach GER) eingestellt.

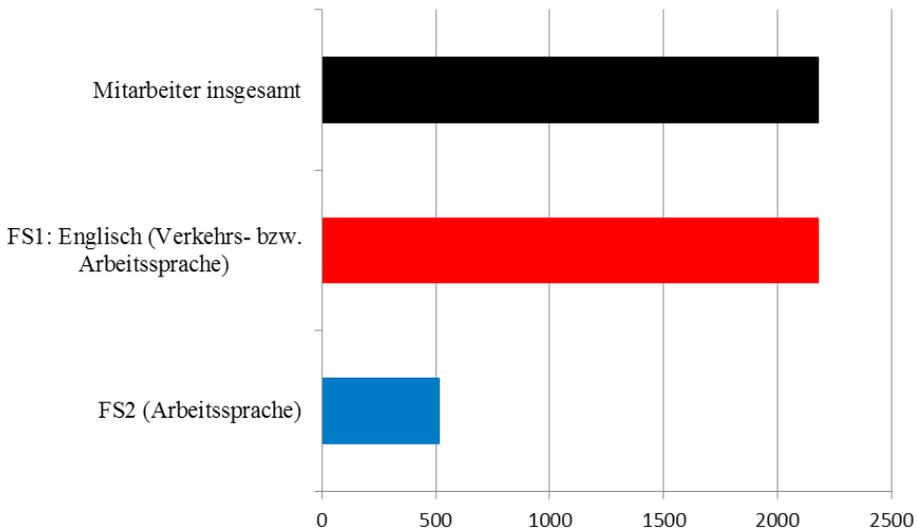


Abb. 2. Infosys BPO Poland: Beschäftigungsstruktur nach Fremdsprachenkenntnissen.

Quelle: Infosys BPO Poland, Stand vom 28.04.2014

Prinzipiell sind alle Sprachfertigkeiten erforderlich, diese variieren jedoch abhängig von der jeweiligen Abteilung und den zu bearbeitenden Prozessen, generell wird die Tätigkeit von Mitarbeitern mit dem Sprachniveau B1 auf das Lesen und Verfassen einfacher Sachtexte beschränkt, kommunikationsorientierte, anspruchsvollere Aufgaben wie Kundenbetreuung (telefonisch bzw. via E-Mail), schriftliche Übersetzung, Konzipierung von Powerpoint-Präsentationen oder etwa Verhandlungen werden bevorzugt durch Mitarbeiter auf dem Level der kompetenten Sprachverwendung (C1-C2) abgefertigt. Während des Interviews wurde darauf hingewiesen, dass im Hinblick auf Fremdsprachenkenntnisse an wichtigster Stelle Kommunikations- und Lernfähigkeit sowie Lernbereitschaft seien, fachkommunikative Kompetenzen dagegen seien zwar von Vorteil, jedoch nicht unabdingbar, da diese auch innerhalb interner Weiterbildung erlernt werden können. Bezüglich dominierender Fachbereiche werden an erster Stelle Buchhaltung und Finanzen angegeben, anschließend auch allgemeine Wirtschaftssprache und im weitesten Sinn Ökonomie.

Die dominierenden Arbeitssprachen sind Französisch (insgesamt 215 Stellen), Deutsch (91), Spanisch (48), Niederländisch (39), Italienisch (25) und Russisch (24) (vgl. Abb. 3). Im Laufe des Interviews wurde auch auf die

Tatsache hingewiesen, dass für ein neues Projekt demnächst weitere 10 Arbeitsstellen mit der Sprachenkombination Englisch + Deutsch ausgeschrieben werden.

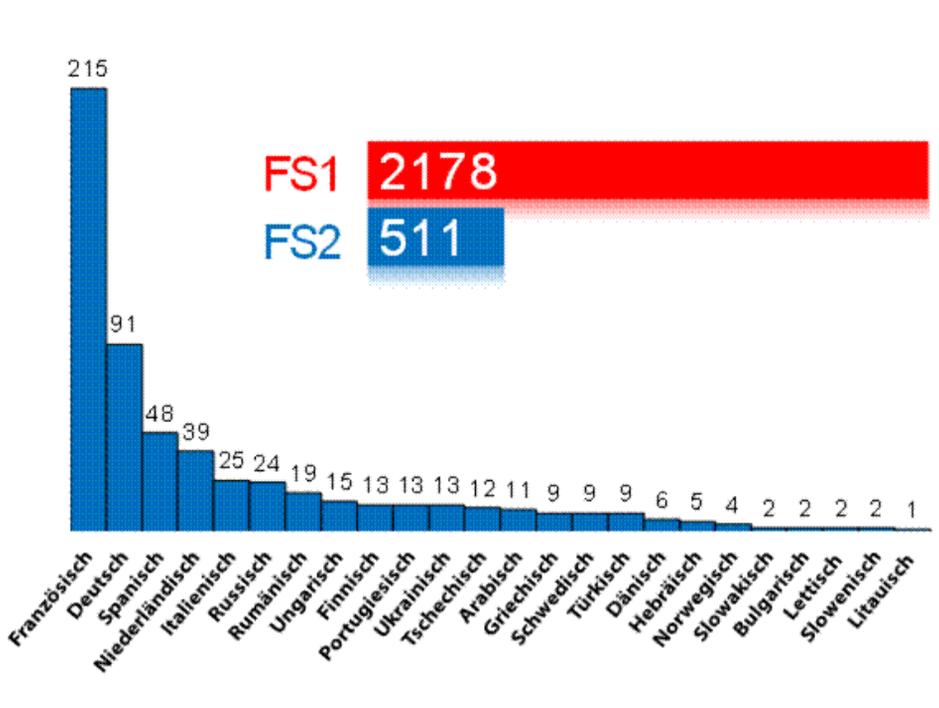


Abb. 3. Infosys BPO Poland: Arbeitssprache(n) als Zeit- bzw. Drittsprache

Quelle: Infosys BPO Poland, Stand vom 28.04.2014

Im Hinblick auf das globale Zwischenergebnis der bislang erhobenen Daten lassen sich zuallererst folgende deutliche Tendenzen in Bezug auf die Nachfrage nach Kandidaten mit Fremdsprachenkenntnissen isolieren:

- **Mehrsprachigkeit** nach dem Muster „**Englisch + FS2**“: Das Englische gilt in allen Fällen als Verkehrssprache innerhalb des jeweiligen Zentrums u./o. des gesamten Konzerns, B1 gilt hierbei als absolutes Mindestniveau, bzw. als Arbeitssprache zur Abwicklung jeweiliger Aufgaben und Geschäftsprozesse auf dem Niveau C1-C2.

- **Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch** als gefragteste Arbeitssprachen: alle Interviewten gaben diese Fremdsprachen als die zurzeit gefragtesten Arbeitssprachen zur Abwicklung der jeweiligen Geschäftsprozesse (bevorzugt auf den Sprachniveau C1-C2) in Verbindung mit Englisch als Verkehrssprache an.

– **Niederländisch** und **Norwegisch** als gefragteste Arbeitssprachen für Nischenprojekte: beide Fremdsprachen wurden als besonders rar und gefragt bezeichnet. Zwar ist in diesem Fall die Zahl der Aufträge im Vergleich zu den vorhergehend genannten populärsten Arbeitssprachen viel niedriger, so ist aber auch die Kandidatenanzahl mit Niederländisch- oder Norwegischkenntnissen äußerst gering.

– **Schwedisch, Russisch, Bulgarisch, Griechisch, Dänisch, Portugiesisch** als kundenbedingt gefragte Arbeitssprachen: die Menge der abzuwickelnden Geschäftsprozesse in den genannten Arbeitssprachen variiert je nach Abteilung, Kundenprofil sowie dem in Auftrag gegebenen Projekt, jedoch verwiesen die Interviewten in allen Umfragen auf die verhältnismäßig große Nachfrage nach diesen Fremdsprachen.

Im Hinblick auf die häufigsten Einsatzbereiche von Fremdsprachen tun sich Kundenbetreuung (telefonisch u./o. schriftlich via E-Mail) sowie das Verfassen von Sachtexten eindeutig hervor. Es wurde auch auf schriftliches Übersetzen (bei gleichzeitig sehr geringem Anteil an Dolmetschen [eine Angabe: *selten, ca. 5%*]), das Konzipieren von Powerpoint-Präsentationen sowie Verhandlungen hingewiesen. Als dominierende Fachbereiche, die von den Mitarbeitern fachkommunikative Kompetenzen abverlangen, wurden Buchhaltung und Finanzen, allgemeine Wirtschaftssprache und Handelskorrespondenz, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Logistik aufgelistet. Laut den Umfrageergebnissen funktionieren am häufigsten innerhalb dieser Fachbereiche Textsorten wie Bestellung, Rechnung, Bewerbungsanzeige, Werbetexte sowie im weitesten Sinn Textsorten der Handelskorrespondenz.

4. Fazit und Ausblick

Die bisher ausgewerteten Umfrageergebnisse verweisen in Bezug auf die BPO-Branche in Łódź auf einen deutlichen Trend zur Mehrsprachigkeit mit Englisch als obligatorischer Verkehrssprache in Verbindung mit einer weiteren Arbeitssprache, bevorzugt Deutsch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. Generell werden je nach Unternehmen und Abteilung alle Sprachfertigkeiten gefordert, der Schwerpunkt liegt jedoch wegen einer Vielzahl von Aufgaben im Bereich der Kundenbetreuung auf mündlicher Kommunikation. Generell wird im Hinblick auf Fremdsprachenkenntnisse besonderer Wert auf Kommunikations- und Lernfähigkeit sowie Lernbereitschaft gelegt, fachkommunikative Kompetenzen in den Bereichen Buchhaltung und Finanzen, allgemeines Wirtschaftsdeutsch, IT und Logistik sind von Vorteil. Zu besonders häufig auftretenden Textsorten gehören Bestellung, Rechnung, Bewerbungsanzeige, Werbeanzeige, einige dieser Textsorten werden auch von firmeneigener Software automatisch generiert.

Das Projekt des „Lodzer Sprachenbarometers 2014“ versteht sich aufgrund der immensen Wachstumsstärke des Lodzer Arbeitsmarktes besonders im Bereich moderner Business Services wie des BPOs sowie ähnlicher Dienstleistungen als eine Art Auftakt für eine Langzeiterhebung, deren innerhalb bestimmter Zeiträume aktualisierten Ergebnisse als Ausgangspunkt für weitere sprachpolitische, linguistische, glottodidaktische sowie fachsprachenpropädeutische und curriculare Erörterungen betrachtet werden können.

Beispielsweise wäre für einen Fachfremdsprachenunterricht im Germanistikstudium die Erörterung der populärsten Fachbereiche (etwa in Anlehnung an die Beschäftigungsstruktur der BPO-Dienstleister nach Geschäftsprozessen) im Hinblick auf die von Weber (2010) isolierten Inhaltskomponenten der Fachsprachenpropädeutik von Bedeutung, ergo das Beziehungsgefüge der die Fachkommunikation determinierenden Faktoren, Textsorten/Fachtextsorten und Textfunktionen, Sprachhandlungen und Sprachhandlungstypen, ferner die Inhaltskomponente „Fachsprache(n); Spezifik des Fachausdrucks“ sowie die Möglichkeiten des „Einstiegs in die Objektsprache und in die entsprechenden Fachsprachen“ (vgl. Weber 2010: 14–34). Betrachtet man nach Berdychowska (2010) das Fachsprachenpropädeutikum „als Abhilfe für alle im Garten der Fachkommunikation irrenden Fachfremden“, so kann sich dieses unter anderem

auf Verfahren linguistischer Identifizierung von Fachtexten, Kenntnis von Wortbildungsprozessen und -verfahren, auf Kommunikationsmodelle mit Vorschlägen zur Absteckung fachlicher Kommunikation und zur Differenzierung fachlicher Kommunikationssituationen, sowie auf textlinguistische Analysemodelle zur Erschließung von Kenntnissystemen im Fachtext stützen (Berdychowska 2010: 44f.).

Beim Einstieg in Fachsprachen und Fachkommunikation besteht der Zweck eines Fachsprachenpropädeutikums, so Berdychowska,

mit Wegweisern zu unterstützen in der linguistischen Erkennung von Texten als fachsprachlich, in der Aneignung von Sprachmitteln zum Ausdruck von logischen Operationen, wissensbildenden Handlungen und zur Textorganisation sowie im Einarbeiten in das fachbegriffliche Netzwerk und somit in die Struktur eines Faches (Recherchieren, Quellen der Terminologie, Paralleltexte) (Berdychowska 2010: 44f.),

so liefert in diesem Sinne das Projekt des Sprachbarometers die nötigen Hintergrunddaten bezüglich der aktuellen Nachfrage seitens zukünftiger Arbeitgeber von Germanistikstudenten nach fachkommunikativen Kompetenzen innerhalb eines bestimmten Fachbereichs, sodass im Rahmen eines Fachsprachenpropädeutikums bzw. Fachfremdsprachenunterrichts im Germanistikstudium bevorzugt für den jeweiligen Arbeitsmarkt relevante Fachbereiche abgedeckt werden, für Łódź etwa anhand der bislang ausgewerteten

Umfrageergebnissen Buchhaltung und Finanzen, IT, Wirtschaft und Logistik. Auch im Bereich studentischer Übersetzung können in Anlehnung an die Ergebnisse des Lodzer Sprachbarometers Fachübersetzungen und die damit einhergehende Terminologiarbeit oder Erstellung thematischer Glossare im jeweiligen Sprachenpaar (siehe hierzu Weigt 2010: 51–54) effizienter die für den lokalen Arbeitsmarkt relevanten Fachbereiche abdecken.

Literatur

- BERDYCHOWSKA, Zofia (2010): Rahmenbedingungen und Ziele fachkommunikativer Ausbildung. In: Duś, Magdalena/Zenderowska-Korpus, Grażyna (Hg.): *Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium*. Częstochowa, S. 39–48.
- BERTSCHEK, Irene/ENGELSTÄTTER, Benjamin/MÜLLER, Bettina/OHNEMUS, Jörg/SCHLEIFE, Katrin (2008): *Auslagerung von Geschäftsprozessen (BPO), Unternehmensbefragung Sommer 2008 in Baden-Württemberg*. FAZIT-Schriftenreihe. Forschungsbericht Bd. 18. Stuttgart.
- BRINKER, Klaus (2005): *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin.
- DUŚ, Magdalena/ZENDEROWSKA-KORPUS, Grażyna (Hg.) (2010): *Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium*. Częstochowa.
- LIGARA, Bronisława/SZUPELAK, Wojciech (2012): *Lingwistyka i glottodydaktyka języków specjalistycznych na przykładzie języka biznesu. Podejście porównawcze*. Kraków.
- MIODEK, Waław (2010): Elemente der Fachsprachen im Germanistikstudium (Fachsprachenkorrespondenz). In: Duś, Magdalena/Zenderowska-Korpus, Grażyna (Hg.): *Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium*. Częstochowa, S. 57–66.
- MÖHN, Dieter/PELKE, Roland (1984): *Fachsprachen. Eine Einführung*, Tübingen.
- OHNEMUS, Jörg (2011): *Empirical Analysis of Information Technology and Business Process Outsourcing*. Dissertation. Berlin. Quelle: <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/ohnemus-joerg-2011-06-16/PDF/ohnemus.pdf> (18.10.2014).
- Studia Prawno-Ekonomiczne*. Tom XC. 2013.
- WEBER, Siegfried (2010): Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium: Ziele, Merkmale, Inhaltskomponenten. In: Duś, Magdalena/Zenderowska-Korpus, Grażyna (Hg.): *Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium*. Częstochowa, S. 9–38.
- WEIGT, Zenon (2010): Fachtext in studentischer Übersetzung. In: Duś, Magdalena/Zenderowska-Korpus, Grażyna (Hg.): *Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium*. Częstochowa, S. 49–56.
- Związek Liderów Sektora Usług Biznesowych ABSL (2014) (ABSL 2014), *Sektor nowoczesnych usług biznesowych w Polsce 2014*. Quelle: <http://www.absl.pl/pl/web/guest/absl-publications> (09.10.2014).